

L 7314-6 (L 7114-31)	2 (1–2)	Westlich von Sinzheim 1114 ha auf Bl. 7314 (17,5 ha auf Bl. 7114)																																													
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																																														
0,7 m 38,9 m	Bohrung BO7214/395, im nördlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 38 753, H ⁵⁴ 06 494, Ansatzhöhe: 126,9 m NN																																														
2 m 49 m	Bohrung BO7214/1194, im südlichen Bereich des Vorkommens (innerhalb der Ortschaft Weitenung), Lage: R ³⁴ 35 632, H ⁵⁴ 00 309, Ansatzhöhe: 126 m NN																																														
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Kiese und Sande haben wechselnde Zusammensetzung. Im nordwestlichen Teil ist der obere Bereich sehr stark sandig ausgebildet. Ansonsten variiert die Mächtigkeit der Sandlagen innerhalb der Kiese von wenigen Dezimetern bis zu mehreren Metern. Eine Bohrung zeigt einen hohen Sandgehalt in den untersten Metern der nutzbaren Mächtigkeit. Im Nordbereich zeigen einige Bohrungen in Teufen unterhalb von 25 m einige Dezimeter bis mehr als 1 m mächtige Lagen aus Stein. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Mittleren Kieslagers („OKL“ bis „MKL“).</p> <p>Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7214/395 (Lage s. o.), Rammkernbohrung</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>0,3</td><td>m</td><td>Boden, Sand, schwach feinkiesig, humos (Quartär)</td></tr> <tr> <td>0,3</td><td>–</td><td>9,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig, stark mittelsandig, teilweise schwach steinig, teilweise schwach feinsandig bis schwach schluffig, einzelne Lagen von Mittel- bis Grobsand (Ortenau-Fm., qORT)</td></tr> <tr> <td>9,0</td><td>–</td><td>9,3</td><td>m</td><td>Feinsand, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>9,3</td><td>–</td><td>36,0</td><td>m</td><td>Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, wechselnd sandig, lagenweise steinig, einzelne Lagen aus Mittel- bis Grobsand, teils feinsandig, teils schluffig, wechselnd kiesig (Ortenau-Fm., qORT)</td></tr> <tr> <td>36,0</td><td>–</td><td>36,1</td><td>m</td><td>Ton, stark schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>36,1</td><td>–</td><td>39,6</td><td>m</td><td>Grobsand bis Feinkies, mittel- bis grobkiesig, teils stark steinig, teils feinsandig bis schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td></tr> <tr> <td>39,6</td><td>–</td><td>41,0</td><td>m</td><td>Ton, schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar, Endteufe]</td></tr> </table> <p>(2) Bohrung BO7214/1194 (Lage s. o.), Meißelbohrung [Endteufe 99,0 m]</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>2,0</td><td>m</td><td>Schluff, sandig, tonig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>2,0</td><td>–</td><td>51,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies (Ortenau-Fm., qORT, vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge)</td></tr> </table> <p>– darunter: Sande und Tone der Ortenau-Fm. (qORT) –</p> <p>Tektonik: Eine Störung zieht in ungefähr N–S Richtung durch den südlichen Bereich des Vorkommens, die weiter nördlich in Richtung NNE–SSW wechselt und knapp westlich des Vorkommens verläuft. Die Störung wirkt sich vermutlich bis zur Basis der Ortenau-Fm. (qORT) aus, ganz im Süden bis zur Basis der Lockergesteine. Auf diese Störung trifft im Süden des Vorkommens südlich der Ortschaft Weitenung eine von Westen kommende und in ca. NW–SE streichende Richtung verlaufende Störung, die sich vermutlich ebenfalls bis zur Basis der Ortenau-Fm. (qORT) auswirkt. Ganz im Norden quert noch eine ca. NNW–SSE verlaufende Störung, die sich vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine auswirkt, das Vorkommen (LGRB 2007).</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im nordöstlichen Bereich des Vorkommens wurden nutzbare Kies- und Sandmächtigkeiten zwischen ca. 32 und 39 m erbohrt. Der obere Teil der Abfolge kann hier sehr stark sandig sein. Im südlichen Bereich des Vorkommens deuten Bohrungen ebenfalls nutzbare Mächtigkeiten von mehr als 30 m an, die im Südwesten wahrscheinlich bis mehr als 50 m betragen können. Ob die nutzbaren Mächtigkeiten hier tatsächlich bis 60 m betragen können, wie in der Isolinien-Konstruktion angedeutet, ist unsicher. Für den zentralen Bereich liegen keine Bohrungen mit ausreichender Teufe vor, jedoch wird hier aus der generellen Konstruktion der Isolinien eine nutzbare Mächtigkeit von 30 bis möglicherweise mehr als 40 m vermutet. Im Südosten ist die Abgrenzung zu dem Vorkommen L 7314-19, in dem ein feinkörniger Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von mehr als 3 m die nutzbare Mächtigkeit beschränkt, mangels Bohrungen ausreichender Teufe nicht sicher gefasst. Sollte sich dieser Zwischenhorizont weiter nach Westen ausdehnen als angenommen, wird die nutzbare Mächtigkeit in diesem Bereich reduziert. Abraum: Die Deckschichten variieren in ihrer Mächtigkeit zwischen wenigen Dezimetern bis zu mindestens 3,6 m. Neben Boden bestehen sie aus Feinsedimenten wie Tonen, Schluffen und Feinsanden oder auch anthropogener Auffüllung. Als nicht nutzbare Zwischenschichten traten in den Bohrungen wenige Dezimeter mächtige, teils sandige Schluffe und Tone oder Feinsande auf.</p> <p>Grundwasser: (1) Zu den ehemaligen Kiesgruben im Bereich des Vorkommens liegen keine Angaben über ehemalige Abbaumächtigkeiten und Grundwasserflurabstände vor. In der Bohrung BO7214/395 im nördlichen Bereich des Vorkommens liegt der Grundwasserspiegel 7,2 m u. Gel., in der Bohrung BO7214/1194 im südlichen Bereich des Vorkommens nur 2, 5 m. (2) Der nördlichste Teil des Vorkommens befindet sich in der Zone II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Baden-Baden, Grundwasserwerk Sandweier“ (LfU-Nr. 211006), südlich davon liegt das Vorkommen in der Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinden Iffezheim u. Hügelsheim 204“ (LfU-Nr. 216204). Im Bereich der Ortschaft Weitenung sind die Zonen IIIA und IIIB des</p>			0,0	–	0,3	m	Boden, Sand, schwach feinkiesig, humos (Quartär)	0,3	–	9,0	m	Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig, stark mittelsandig, teilweise schwach steinig, teilweise schwach feinsandig bis schwach schluffig, einzelne Lagen von Mittel- bis Grobsand (Ortenau-Fm., qORT)	9,0	–	9,3	m	Feinsand, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	9,3	–	36,0	m	Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, wechselnd sandig, lagenweise steinig, einzelne Lagen aus Mittel- bis Grobsand, teils feinsandig, teils schluffig, wechselnd kiesig (Ortenau-Fm., qORT)	36,0	–	36,1	m	Ton, stark schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	36,1	–	39,6	m	Grobsand bis Feinkies, mittel- bis grobkiesig, teils stark steinig, teils feinsandig bis schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	39,6	–	41,0	m	Ton, schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar, Endteufe]	0,0	–	2,0	m	Schluff, sandig, tonig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	2,0	–	51,0	m	Fein- bis Grobkies (Ortenau-Fm., qORT, vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge)
0,0	–	0,3	m	Boden, Sand, schwach feinkiesig, humos (Quartär)																																											
0,3	–	9,0	m	Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig, stark mittelsandig, teilweise schwach steinig, teilweise schwach feinsandig bis schwach schluffig, einzelne Lagen von Mittel- bis Grobsand (Ortenau-Fm., qORT)																																											
9,0	–	9,3	m	Feinsand, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																											
9,3	–	36,0	m	Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, wechselnd sandig, lagenweise steinig, einzelne Lagen aus Mittel- bis Grobsand, teils feinsandig, teils schluffig, wechselnd kiesig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
36,0	–	36,1	m	Ton, stark schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																											
36,1	–	39,6	m	Grobsand bis Feinkies, mittel- bis grobkiesig, teils stark steinig, teils feinsandig bis schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																											
39,6	–	41,0	m	Ton, schluffig, schwach sandig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar, Endteufe]																																											
0,0	–	2,0	m	Schluff, sandig, tonig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																											
2,0	–	51,0	m	Fein- bis Grobkies (Ortenau-Fm., qORT, vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge)																																											

festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Sinzheim „Großer Bruch“ 222“ (LfU-Nr. 216222) ausgewiesen. Im Südwesten grenzt das Vorkommen an die Zone IIIB des geplanten Wasserschutzgebiets „WV Baden Airpark Rheinm./Söllingen 221“ (LfU-Nr. 216221), im Südosten an die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Baden-Baden, OT Steinbach“ (LfU-Nr. 211045).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Abgesehen von den teilweise recht hohen Abraummächtigkeiten geben die vorliegenden Schichtenverzeichnisse keinen Hinweis auf Erschwernisse. Im Nordwesten kann der oberste Bereich der Abfolge sehr stark sandig ausgebildet sein. Im südöstlichsten Bereich ist der Übergang zum Auftreten eines feinkörnigen Zwischenhorizontes mit einer Mächtigkeit von mehr als 3 m (Vorkommen L 7314-21) unsicher, da keine Bohrungen mit entsprechenden Schichtenverzeichnissen vorliegen. Möglicherweise können hier schon mächtigere feinkörnige Zwischenschichten auftreten.

Flächenabgrenzung: Norden: Das Vorkommen setzt sich nördlich der Blattgrenze zum Vorkommen L 7114-30 hin fort. Osten: Vorkommen L 7314-7, Ortschaft Sinzheim, Vorkommen L 7314-16 (die Grenzlinien zu beiden Vorkommen entsprechen der 30 m-Isolinie der nutzbaren Mächtigkeit; beide Vorkommen haben nutzbare Mächtigkeiten von 10–30 m), Ortschaft Steinbach und Vorkommen L 7314-19 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 10–20 m über einem Zwischenhorizont > 3 m in feinkörniger Ausbildung und durch dessen Auftreten abgegrenzt. Süden: Ortschaften Bühl und Vimbuch. Westen: Autobahn A 5 und Ortschaft Halberstung.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht angesichts seiner großen Ausdehnung auf relativ wenigen Bohrungen. Es erreichen davon zwar einige Bohrungen die vermutete Basis der nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeit, jedoch sind große Bereiche des Vorkommens nicht durch Bohrungen abgedeckt. Eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist daher erforderlich.

Zusammenfassung: In dem abgegrenzten Vorkommen werden nutzbare Mächtigkeiten zwischen rund 30 m im östlichen Bereich und fast 60 m im südwestlichen Bereich vermutet. Die feinkörnigen, nicht nutzbaren Zwischenschichten haben in den Bohrprofilen Mächtigkeiten von einigen Dezimetern, die Deckschichten können bis 3,6 m mächtig sein. Im südöstlichsten Bereich des Vorkommens beruht die Abgrenzung zum Vorkommen L 7314-19 auf dem Auftreten eines feinkörnigen Zwischenhorizontes mit einer Mächtigkeit von mehr als 3 m. Die genaue Ausdehnung und ein eventuelles Auskeilen dieses Zwischenhorizontes nach Westen sind allerdings unklar. Falls der Zwischenhorizont aus Vorkommen L 7314-19 nach Westen in das hier beschriebene Vorkommen auskeilt, könnten in diesem Bereich möglicherweise auch mächtigere Zwischenschichten als die in den vorliegenden Bohrungen angetroffenen (von wenigen Dezimetern Mächtigkeit) erwartet werden. Die Aussagesicherheit ist aufgrund der großen Ausdehnung des Vorkommens und den im Verhältnis dazu wenigen Bohrprofilen als gering zu betrachten. Das Vorkommen setzt sich im Norden auf TK 50, Blatt 7114 Rastatt fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7114-31).